

Statement - Minister Laumann zum Weltkrebstag 2022

„Der jährlich wiederkehrende Weltkrebstag am 4. Februar ist ein wichtiges Datum, um an die Menschen zu denken, die von Krebs betroffen sind und betroffen waren. Alleine in Nordrhein-Westfalen erhalten jedes Jahr knapp über 100.000 Menschen eine neue Krebsdiagnose. Mindestens achtmal so viele Bürgerinnen und Bürger müssen in unserem Land mit der Krankheit leben. Die Krebsdiagnose ist für die Betroffenen und ihre Familien ein einschneidendes und belastendes Erlebnis. Das zeigt einmal mehr: Krebs ist und bleibt ein zentrales Gesundheitsthema in unserer Gesellschaft.

Mir ist es als Gesundheitsminister sehr wichtig, gerade in der Corona-Pandemie die Versorgung der krebserkrankten Menschen nicht aus den Augen zu verlieren. Die medizinische Versorgung wird durch die COVID-19-Pandemie vor große Herausforderungen gestellt. Wir dürfen aber nicht die Behandlung anderer schwerer Krankheiten, darunter Krebs, gefährden. Deshalb ist es mir so wichtig, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit unsere Krankenhäuser in der Pandemie nicht überlastet werden und lebensnotwendige Behandlungen weiterhin durchgeführt werden können. Der Kampf gegen Krebs bleibt eine unserer wichtigsten Herausforderungen bei der gesundheitlichen Versorgung der Menschen in Nordrhein-Westfalen. Mit unseren Universitätskliniken und Fachkrankenhäusern können wir eine wirklich gute Krebsversorgung gewährleisten. Das Landeskrebsregister NRW schafft mit der Erfassung und Auswertung von onkologischen Daten eine Grundlage für die Behandlungs- und Versorgungsforschung. Prävention, Erkenntnisse aus der Forschung sowie eine bestmögliche Behandlung sind die Basis einer erfolgreichen Strategie gegen Krebs. Außerdem kann jeder Einzelne mit einem gesundheitsbewussten Verhalten sein individuelles Krebsrisiko senken.

Jeder und jede von uns kann neben der Einschränkung der persönlichen Kontakte sowie der Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln durch eine Impfung dazu beitragen, den Zugang schwer erkrankter Menschen zur medizinisch notwendigen Versorgung sicherzustellen. Sie schützen damit nicht nur sich selbst vor einem schweren Verlauf, sondern verbessern auch die Behandlungschancen schwer erkrankter Menschen. Denken Sie auch an diejenigen Menschen, die an Krebs erkrankt sind. Mit Blick auf sie und ihren Anspruch auf eine sehr gute medizinische Behandlung kann ich nur an alle appellieren: „Lassen Sie sich impfen!“